

Die Namen des Erzgebirges und ihre Geschichte.

Vom Advocat Gautsch in Dresden.

Die ersten griechischen und römischen Schriftsteller, welche uns von Deutschland Kunde geben, berichten von einem herfynischen Waldgebirge im Innern desselben, welches ganz Germanien quer durchschneidet und alle Wälder und Gebirge von den Donauquellen bis zur Weichsel in sich faßt. Ihre dürftigen Nachrichten geben keinen sichern Anhalt. Ausführlicher behandelt Germanien der spätere Geograph Ptolemäus. Unter den sechs Hauptgebirgen, welche er im Innern Deutschlands aufführt, befindet sich sicherlich auch das Erzgebirge, und es wird von allen Forschern und Geographen ziemlich übereinstimmend angenommen, daß es unter dem von ihm zuerst genannten Sudeta-Gebirge zu verstehen sei.

Sie sind nämlich der Ansicht,¹ daß der ganze von Westen nach Osten sich fortziehende und jetzt unter mehreren Namen bekannte mitteldeutsche Gebirgszug, welcher am östlichen Ufer der Werra als Thüringer Wald beginnt, sich im Frankenwalde mit dem Schneekopfe von da in dem anstoßenden Erzgebirge bis zur Elbe, dann rechts der Elbe in der sogenannten sächsischen Schweiz und den oberlausitzischen Gebirgen fortsetzt und so im Zusammenhange mit dem Riesengebirge steht, das Sudetengebirge des Ptolemäus sei.

¹ Zeuß, die Deutschen 2c. Einleitung S. 8. Wilhelm, Germanien, S. 37 flg. Schelz, Waren germanische oder slawische Völker 2c. S. 34.